



Die Zeitung der **oh!** offene hilfen Heilbronn
Ausgabe 12 - Juni 2008



ohhallo!

10 Jahre **oh!**
Offene Hilfen Heilbronn



Wir suchen Sie!

oh!

Offene Hilfen Heilbronn

Die Offenen Hilfen Heilbronn verstehen sich als Partner von Menschen mit einer geistigen Behinderung und Ihren Familien im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Sind Sie kreativ, offen, flexibel, teamfähig und möchten sich sozial für folgende Angebote engagieren?

- **»Kolumbus-Reisen«**
Begleitung und Unterstützung bei Gruppenreisen
- **Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld und in der individuellen Freizeitgestaltung (FUD)**
- **Regelmäßige Kurs- und Bildungsangebote sowie Tagesausflüge (BFK)**

Für Ihre Tätigkeit erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Ehrenamtspauschale

Bei Interesse erhalten Sie nähere Informationen unter

www.oh-heilbronn.de oder Telefon 07131-58 222-0

Oder senden Sie uns eine Mail an:

kontakt@oh-heilbronn.de

Das Team der Offenen Hilfen Heilbronn

10 Jahre Offene Hilfen Heilbronn

Wenn Sie bei der Überschrift denken: Das kann doch nicht sein, die OH gibt es doch schon viel länger, dann trägt Sie Ihr Gefühl nicht. Tatsächlich begannen die Offenen Hilfen ihre Angebote genau am 1. Oktober 1992, damals noch als Teil der Evangelischen Stiftung Lichtenstern. Im Januar des Jahres 1993 bezogen wir dann unsere Büroräume in der Mühlackerstraße 19. Mit dabei waren damals Herr Seitz-Bay, Frau Ziegler und Frau Mohr (heute Mennel), die beiden Zivis Kai Feit und Christian Peter, sowie Frau Auderer als Praktikantin.

Die ersten Jahre waren von einer schwierigen Konkurrenzsituation mit der Beschützenden Werkstätte und der Lebenshilfe geprägt, und erst im Jahr 1997 kam es zu einer ersten zaghaften Annäherung und Kooperation der offenen Angebote der verschiedenen Einrichtungen. Über diese Kooperation entstand dann die Idee, die ambulanten Angebote zusammenzufassen und in einer eigenen Rechtsform zu bündeln. Dies war die Geburtsstunde der Offenen Hilfen gemeinnützigen GmbH Heilbronn, die am 1. Juli 1998 von den Gesellschaftern Beschützende Werkstätte, Evangelische Stiftung Lichtenstern und Lebenshilfe Heilbronn besiegelt wurde.

Mit diesem Datum kamen Herr Oliver Ertl und Herr Martin Walz in unser Team und fortan wurden Kurse, Freizeiten, Familienunterstützender Dienst sowie das Betreute Wohnen gemeinsam geplant, organisiert und durchgeführt.

In den Folgejahren entwickelten sich alle Angebote ziemlich rasant, die Kursangebote breiteten sich in die Landkreismunicipien aus und sind dort zwischenzeitlich fast flächendeckend etabliert. Aus drei Freizeiten im ersten Jahr wurden zwischenzeitlich mehr als 50 pro Jahr. Mehr als 500 Personen nehmen jedes Jahr an den verschiedenen Angeboten der Offenen Hilfen teil.

Auch das Ambulant Betreute Wohnen hat sich sehr positiv entwickelt, 75 Menschen mit einer Behinderung leben zwischenzeitlich, von den Mitarbeitern der Offenen Hilfen betreut, in ihren eigenen Wohnungen im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Im Jahr 2004 kam dann als vierter Gesellschafter die Lebenshilfe Eppingen dazu. Zwischenzeitlich hat sich auch in Eppingen ein umfangreiches Angebot familienunterstützender Aktivitäten entwickelt.

Heute sind bei den Offenen Hilfen 25 Personen in Voll- und Teilzeit fest angestellt, außerdem Zivildienstleistende, Praktikanten und seit neuestem auch eine Auszubildende. Wir freuen uns, dass zur Unterstützung dieser Personen, gewissermaßen als DAS Rückgrat der Offenen Hilfen mehr

als 200 ehrenamtliche Mitarbeiter unsere vielen Angebote erst möglich machen. Allen Mitarbeitern, haupt- und ehrenamtlichen, im Büro, im Ambulant Betreuten Wohnen, auf den Freizeiten, bei den Kursen und Ausflügen, in der häuslichen Betreuung und im Familiencoaching, Ihnen allen gilt ein besonderer Dank für Ihren oft jahrelangen sehr engagierten Einsatz.



Glücklich sind wir auch darüber, dass nach jahrelangem Kampf um eine einigermaßen kostendeckende Finanzierung unserer Angebote diese in den letzten Jahren etwas auskömmlicher und sicherer geworden ist. Ich hoffe sehr, dass es uns in den nächsten Jahren weiter gelingen wird, die verschiedenen Angebote für Menschen mit Behinderung zusammen mit unseren Partnereinrichtungen und den Verwaltungen und politisch Verantwortlichen weiter zu differenzieren, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und finanziell abzusichern, mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderung in Heilbronn die Hilfe und Unterstützung anbieten zu können, die ihnen ein Höchstmaß an Lebensqualität bietet.

Unser Dank gilt allen:

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Angebote, allen Eltern und Angehörigen die uns ihr Vertrauen entgegenbringen, unseren Gesellschaftereinrichtungen, allen Partnereinrichtungen der Diakonie und anderer Verbände, allen Vereinen und Gruppierungen, die uns wichtige Partner sind, allen Spendern und Unterstützern in all den Jahren, allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, unseren Partnern im Stadt- und Landkreis Heilbronn, allen politisch Verantwortlichen, die uns unterstützen,

Ihr

Hartmut Seitz-Bay

Hallo Rätselfreunde!

Wenn Ihr wisst, aus welchem Jahr das Foto von Hartmut Seitz-Bay stammt, dann schickt die Lösung per E-Mail an:

kontakt@oh-heilbronn.de.

Als Gewinn gibt es eine kleine Überraschung!

Dürfen wir vorstellen: Unsere "Neuen"

Hallo, mein Name ist **Birgit Schnepf** und ich arbeite seit dem 01.03.2008 bei den Offenen Hilfen.

Ich habe eine kaufmännische Ausbildung gemacht und war dann u.a. auch einige Jahre bei der AOK Heilbronn tätig. Nachdem nun meine zwei Söhne weitgehend selbstständig sind, habe ich mich entschlossen, einen Wiedereinstieg ins Berufsleben vorzunehmen.

Ich unterstütze die Verwaltung stundenweise Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags.



Guten Tag!

Mein Name ist **Stefanie Fischer**. Seit dem 01.03.2008 arbeite ich bei den Offenen Hilfen im Ambulant Betreuten Wohnen und betreue momentan drei Personen. Vor meiner Tätigkeit hier war ich zu Hause bei meiner Tochter, die jetzt 18 Monate alt ist.

Ich habe in Freiburg Sozialpädagogik studiert und war während meines Studiums schon einmal für ein Praxissemester bei den Offenen Hilfen. Daher freue ich mich besonders, dass ich wieder hier arbeiten darf.



Vortragsveranstaltung am 24. Oktober 2008

Bedeutung Offener Hilfen und deren Vernetzung für das selbständige Leben für Menschen mit Behinderung

oh!
Offene Hilfen Heilbronn

Als letzte Veranstaltung im Jubiläumsjahr wird es am 24. Oktober um 19.00 Uhr im Hans-Rießler-Haus am Wollhaus 13 eine Vortragsveranstaltung geben.

Herr Prof. Dr. Rohrmann von der Universität Siegen wird zum Thema: "Bedeutung Offener Hilfen und deren Vernetzung für das selbständige Leben für Menschen mit Behinderung" sprechen, Dem Vortrag folgen Statements zu dem referierten Thema von Herrn Bürgermeister Harry Mergel, einem Vertreter der Menschen mit Behinderung und einem Angehörigenvertreter.

Abschließend wird es zu den Vorträgen eine Podiumsdiskussion geben, die von Herrn Uwe Kaiser vom DPWW in Stuttgart moderiert wird.

Neben den sicherlich sehr interessanten Beiträgen sollen auch die kulinarische Versorgung und das Gespräch untereinander nicht zu kurz kommen.

Bitte merken Sie sich den Termin vor, eine genaue Einladung folgt noch.

Persönliches Budget und Familiencoaching

Neue Herausforderungen – neue Angebote

Seit Januar dieses Jahres gibt es das **Persönliche Budget** als Rechtsanspruch für Menschen mit einer Behinderung. Wie alle Leistungen im Sozialrecht, ist es natürlich an gewisse Bedingungen geknüpft. In mehreren Veranstaltungen wurde diese neue Leistung schon vorgestellt und erörtert.

Auch bei den Offenen Hilfen kaufen zwischenzeitlich einige Personen Angebote über das Persönliche Budget ein. Ein familienunterstützendes Angebot, Leistungen des Familiencoachings, Freizeitangebote oder Unterstützung zum selbständigen Wohnen können dies sein. Noch haben alle Beteiligten wenige Erfahrungen damit, aber es zeigt sich dennoch, dass das Persönliche Budget für den einen oder anderen eine attraktive Möglichkeit sein kann, Teilhabeleistungen zu erlangen und zu finanzieren.

Die Entscheidung, ob ein Persönliches Budget für Sie infrage kommt oder nicht, in welcher Höhe Ihnen ein Budget zusteht und wofür Sie es verwenden können, trifft letztendlich der zuständige Träger der Sozialhilfe, die Stadt oder der Landkreis Heilbronn.

Falls Sie Fragen rund um das Persönliche Budget haben, gibt es dazu unter dem Stichwort „Persönliches Budget“ viele gute Informationen im Internet, gerne stellen wir Ihnen aber die Möglichkeiten, die das Persönliche Budget bietet, und ob es für Sie evtl. in Frage kommen könnte, auch in einem persönlichen Gespräch vor.



Ebenfalls seit Beginn des Jahres haben wir mit unserem neuen Angebot des **Familiencoachings** begonnen. Bisher kann dies nur für Familien aus dem Stadtkreis angeboten werden. Wir hoffen aber, dass wir auch mit dem Landkreis eine entsprechende Vereinbarung schließen können.



Das Familiencoaching verfolgt zwei Ziele und richtet sich an zwei Personengruppen:

- Familien, die in einer schwierigen familiären Situation sind und die gerne Hilfe und Unterstützung zur Lösung dieser Problematik hätten. Manchmal kann der Blick von außen und der eine oder andere Ratschlag eine schwierige Situation schon deutlich entspannen. Ziel ist es dabei, das „System Familie“ wieder gangbar zu machen und evtl. entsprechende Hilfen und Unterstützung zu organisieren.
- Menschen mit einer Behinderung, die Unterstützung und Hilfe bei der Ablösung vom Elternhaus und auf dem Weg in ein selbständiges Leben brauchen. Ziel hierbei ist es, den Menschen mit Behinderung, aber auch seine Familie auf den Schritt in ein möglichst selbständiges Leben vorzubereiten und zu begleiten.

Gerne stehen wir Ihnen mit weiteren Informationen zu dem Thema und für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ansprechpartnerinnen bei den Offenen Hilfen sind Frau **Ursula Menzel** und Frau **Anita Ziegler**. Sie erreichen die Damen unter der Telefonnummer 07131-58 222 25 oder 58 222 26

Hartmut Seitz-Bay

Am Anfang meiner Zivildienstzeit hätte ich nicht gedacht, dass ich meinen Abschiedsartikel schon so schnell schreiben würde. Die neun Monate Zivildienst vergingen wie im Flug, kein Wunder bei den vielen Ulknudeln, Tanzmäusen, Haudegen, Strahlemännern, Nervensägen, Draufgängern, Mauerblümchen, Besserwissern, Scherzkeksen, Chaosmagneten, Frauenschwärmen, Kotzbrocken, Seelenverwandten, Nixblickern, Picknickern, Partykanonen, Wichtigtuern, Herzensbrechern, Muntermachern und besten Freunden die ich während meines Zivildienstes bei der OH kennenlernen durfte.

Der Zivildienst bei der OH ist keine Arbeit, die man gelangweilt abarbeitet, man macht jeden Tag neue spannende Erfahrungen und ich für meinen Teil habe den Eindruck, in den neun Monaten OH mehr über Menschen und das Menschsein gelernt zu haben, als in neun Jahren weiterführende Schule; dadurch wurde meine Zivi-Zeit zu

einer Grenzerfahrung, die ich nicht missen möchte. Deshalb werde ich auch weiterhin versuchen, mit meinen Freunden und Bekannten aus Kursen und Freizeiten, sowie dem Jungen von der Nordsee, der unsere Sprache nicht spricht, dem Mädchen mit dem feuerroten Haar oder dem Mann mit dem Brachland auf dem Kopf, in Kontakt zu bleiben.



Der mit der grünen Kappe tanzt .-)

Jan

Zivi bei den Offenen Hilfen

Ab Juni 2009 suchen wir wieder junge Männer, die gerne ihren Zivildienst bei der OH machen wollen. Die Stelle ist sehr abwechslungsreich, Mitarbeit bei Freizeit-Sport- und Bildungsangeboten, Begleitung von Freizeiten im In- und Ausland, Mitarbeit im familienunterstützenden Dienst, Mithilfe im Büro, beim Fahrdienst und bei hausmeisterlichen Verrichtungen.

Bei Interesse vereinbaren wir gerne einen Hospitationstermin mit Ihnen.

Hartmut Seitz-Bay

Hallo, mein Name ist **Markus Braun**, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Ellhofen. Am 01.09.08 beginne ich meinen Zivildienst bei der Offenen Hilfe in Heilbronn. Zur Zeit besuche ich noch die 13. Klasse des JKG Weinsberg und schließe mit der Präsentationsprüfung im Juni mein Abitur ab.



Mein Name ist **Steffen Frank**, ich wohne in Eppingen-Rohrbach und bin 19 Jahre alt. In diesem Jahr habe ich mein Abitur gemacht und werde ab August meinen Zivildienst bei der oh Heilbronn beginnen, worauf ich mich schon sehr freue.



Da ich später etwas Naturwissenschaftliches studieren möchte, sehe ich den Zivildienst als große Chance, Einblicke in ein ganz anderes Gebiet zu erhalten.

An meinem Hospitationstag beim Offenen Treff in Eppingen war ich beeindruckt von der Offenheit der Teilnehmer und der angenehmen Atmosphäre und freue mich daher schon auf viele neue Erfahrungen.

so weit das Auge reicht

Mein Name ist **Lennart van Wanum**, ich bin 19 Jahre alt und mache grad mein Abitur am MSG in Heilbronn. Meine Hobbies sind: Gitarre spielen, Segeln, Volleyball und so ziemlich jede Aktivität im Freien. Ich freu mich riesig auf meine Zeit bei der oh! und bin gespannt was alles auf mich zukommt.

Meine Vorstellung von meiner Zeit als Zivi bei der oh! ist die, dass ich viele neue Erfahrungen machen und auch viele neue Leute kennen lernen werde. Die bevorstehende Zeit wird zwar sicher ihre Höhen und Tiefen haben, ich bin mir aber ziemlich sicher, dass die positiven Erlebnisse überwiegen und ich diese Zeit in guter Erinnerung bewahren werde.



Danke, Tschau. Kurz und knackig, so könnte man sich verabschieden.

Ich möchte mich allerdings gar nicht von der OH verabschieden und wenn, dann nur mit der Bedingung, dass es ein Wiedersehen gibt.

Die Zivildienstzeit und das anschließende Praktikum haben mir sehr gefallen und ich bereue es überhaupt nicht, damals diesen Schritt in den „wilden Süden“ gemacht zu haben, um mich Herausforderungen wie „Weckle“, „Kehrwoche“ und „gschwind“ zu stellen. Die unterschiedlichen Aufgaben eines Zivis bei der OH sorgten dafür, dass es so gut wie nie langweilig wurde und wenn es für die Zivis ausnahmsweise mal wenig zu tun gab, konnte man immer noch Oli ärgern. :-)



In diesem Jahr sind eine Menge Freundschaften entstanden und ich freue mich auf ein baldiges Treffen, da mich das „Ländle“ jetzt wohl öfter als Gast Willkommen heißen darf / muss / soll.

Vielen Dank für alles und Klarkommen ist wichtig!

Euer **Marco**

Hallo! Mein Name ist Manuel Rau, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Neckarwestheim.

Von April bis Dezember des letzten Jahres habe ich meinen Zivildienst bei den Offenen Hilfen geleistet. Die Tätigkeiten haben mir von Anfang an Freude bereitet, vor allem in der OH-Band „Handle with Care“, dem Computerkurs und dem Offenen Treff Obersulm konnte ich mich gut einbringen. Auch die Arbeit im Büro machte Spaß und ich habe sehr viel gelernt.

Ich bedanke mich bei allen für die schöne Zeit und die gesammelte Erfahrung.

Manuel Rau



Ausgelassene Stimmung beim

Mit einem Konzert der Albfetza begann am 26. April in der Festhalle in Leingarten das Jubiläumsjahr der Offenen Hilfen. Von alpenländischen Melodien über Schlager und Popmusik bis hin zu rockigen Rhythmen reicht das Programm der Ulmer Stimmungsband, und es gelang den fünf Musikern in hervorragender Weise die leider nicht sehr voll besetzte Halle in Partystimmung zu bringen.

Die Band war von der guten Stimmung in der Halle schwer beeindruckt und war mit uns der Meinung, dass dieser Abend mehr Besucher verdient hätte. Denen, die dabei waren, hat es auf jeden Fall gefallen und ich möchte mich an der Stelle bei all den vielen Helferinnen und Helfern bedanken, die beim Auf- und Abbau, beim Plakatieren, in der Küche und beim Verkauf tatkräftig zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Hartmut Seitz-Bay



d'Alb

Albfetza Jubiläums-Konzert



Assistenz beim Wohnen

WIR SIND DIE MÄNNER DER ERSTEN STUNDE UND GENIEßEN DIESE WOHNFORM IMMER MEHR!!!

Für uns beide bedeutet dies ein Leben mit viel Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Ein Leben so wie wir uns das (größtenteils) vorstellen und erwünschen. Wenn wir Hilfe und Unterstützung benötigen, ist jemand da, der uns unterstützend zur Seite steht.

Selbstverständlich sind unsere Eltern, Geschwister und andere Verwandte weiterhin an unserer Seite und begleiten uns ebenfalls durch unser Leben. Unser Wunsch war es jedoch schon immer außerhalb unseres Elternhauses zu leben. Da wir beide uns von Freizeiten und Kulturveranstaltungen der Offenen Hilfen kannten und wir uns sehr gut verstanden, war für uns klar, wir wollten zusammenziehen!!

Als dann Ende 1996 bei den Offenen Hilfen das Ambulant Betreute Wohnen als weiteres Angebot dazu kam und wir uns gemeinsam mit unseren Angehörigen erkundigten, sowie auch andere stationäre/teilstationäre Einrichtungen anschauten, haben wir uns für das Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens entschieden. Für uns war klar, SO WOLLTEN WIR LEBEN.



Ja, die Anfangszeiten waren schwierig und oftmals mühsam. Wir bemerkten sehr schnell, dass wir mit dem geringen Betreuungsumfang nicht alles, was bei einem selbständigen Leben so anfällt, schaffen konnten.

Z.B. hatten wir anfangs noch den Anspruch unsere Wäsche selbständig zu bewältigen, die Wohnung zu putzen, abends noch gemeinsam zu kochen, einzukaufen. Dies überforderte jedoch vollkommen unsere Kapazitäten, was auch unserer Betreuerin sehr schnell klar wurde. Also musste eine Vernetzung rund um unser Leistungsangebot aufgebaut werden. Das heißt, wir schauten uns noch nach einer „Haushaltshilfe“ um, die mit uns zusammen den Haushalt und die Wäsche erledigt.

Unsere Betreuerin von den Offenen Hilfen hat uns in finanziellen Angelegenheiten, bei der Einkaufsplanung und Durchführung, bei der Freizeitplanung und Freizeitgestaltung unterstützt, vor allem aber auch, wenn es Probleme in der Wohngemeinschaft, bei der Arbeit, mit den Angehörigen und Freunden gab. Sie war und ist unsere Ansprechpartnerin für alle Anliegen, die wir haben.

In unserer Freizeit sind wir sehr in die vielseitigen Angebote der Offenen Hilfen eingebunden.



Dipl.-Soz.-Päd. Ingeborg Söhner-Tabellion

Jährlich nehmen wir an verschiedenen Freizeiten und mit viel Freude und Engagement an dem vielseitigen Angebot von „Bildung, Freizeit und Kultur“ teil. Es vergeht keine Woche, in der wir nicht in ein Angebot eingebunden wären. So wird uns nie langweilig und es gibt so viele interessante Angebote, dass immer etwas Passendes für uns dabei ist.

Unsere Eltern, Geschwister und andere Verwandte sind jedoch auch immer in den Prozess unseres Lebens mit eingebunden. Die Offenen Hilfen und auch wir legen großen Wert auf eine gute und ehrliche Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Ein Miteinander ist uns sehr wichtig. DA WIR IMMER AUF HILFE ANGEWIESEN SEIN WERDEN und wir im Vergleich zu manch anderen Bewohnern niemals ohne Betreuung leben können, wollen wir alle Menschen mit einer geistigen Behinderung und deren Angehörige ermutigen, ihre Unsicherheiten über Bord zu werfen und ein Leben im Ambulant Betreuten Wohnen zu wagen. Es darf auch mal etwas schief gehen (davon können wir auch ein Lied singen). Im „normalen“ Leben ist doch auch keiner perfekt!! Oder???

Verfasser:

Dipl.-Soz.-Päd. Ingeborg Söhner-Tabellion

(seit 11 Jahren Betreuerin von Christoph und Dirk)

Christoph Pfeilsticker, Dirk Bleyer.

Assistenz beim Wohnen

Interview mit Herrn Heinz Bleyer (Vater von Dirk) und Ingeborg Söhner-Tabellion (Dipl. Soz. Päd., OH Heilbronn)

I. Söhner-Tabellion: Herr Bleyer, in der Jubiläumsausgabe 10 Jahre Offene Hilfen soll ein Artikel über Ihren Sohn Dirk Bleyer erscheinen. Da Sie Herr Bleyer ein Angehöriger der ersten Stunde sind, möchte ich Ihnen ein paar Fragen stellen.

Wie war es für Sie, Dirk mit 19 Jahren der Obhut des Ambulant Betreuten Wohnens zu überlassen?

H. Bleyer: Für mich war es eine schwierige Entscheidung, Dirk in eine Wohngemeinschaft ziehen zu lassen. Aber ich sah es als einen Versuch zur Selbständigkeit.

I. Söhner-Tabellion: Wie empfanden Sie den Ablösungsprozess bzw. das Loslassen von Ihrem damals recht jungen und unerfahrenen Sohn Dirk?

H. Bleyer: Ich war überrascht von seinem Wunsch, nicht mehr in der Familie, sondern eigenständig in einer Wohngemeinschaft zu leben. Danach folgten Ängste und Sorgen, ob dieses Leben in der neuen Umgebung gut gehen kann.

Möbelspende vom Möbelhaus Bierstorfer

Im nördlichen Stadtteil von Heilbronn in der Rauchstraße haben wir für unsere Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens eine Notfallwohnung eingerichtet.

Oft kann es nicht schnell genug gehen. Ein behinderter Mensch verliert von heute auch morgen seine Angehörigen, was oftmals mit dem Verlust der Wohnung einher geht. Für solche und andere denkbaren Notfälle haben wir diese schöne 2-Zimmer Wohnung mit Küche und Badezimmer eingerichtet.

Der Geschäftsführer der Firma Bierstorfer Herr **Patrick Kiesow** hat uns für diese Wohnung eine komplette Einrichtung gespendet. Wir möchten uns für die schönen Möbel bedanken, und dass es uns dadurch gelungen ist, unseren Klienten schnell und flexibel Wohnraum anbieten zu können.

Christine Klomann



I. Söhner-Tabellion: Welcher Betreuungsinhalt ist für Sie als Elternteil sehr wichtig?

H. Bleyer: Förderung und Unterstützung seines selbständigen Lebens.

I. Söhner-Tabellion: Was können Sie anderen Eltern raten?

H. Bleyer: Frühzeitig ihre Kinder mit den Angeboten der OH vertraut zu machen (z. B. Freizeitangebote) und Unternehmungen ohne Eltern.

I. Söhner-Tabellion: Wie sehen Sie die Entwicklung ihres Sohnes?

H. Bleyer: Dirk ist sehr selbständig und selbstbewusst geworden – weiß aber jederzeit von welcher Seite er Hilfe bekommen kann.

I. Söhner-Tabellion: Wie sieht Ihr Leben aus, seit Ihr Sohn nicht mehr bei Ihnen wohnt?

H. Bleyer: Durch die Selbständigkeit von Dirk sehe ich seiner Zukunft beruhigter entgegen.

I. Söhner-Tabellion: Was gefällt Ihnen am Angebot der OH-Heilbronn?

H. Bleyer: Das Angebot ist hervorragend, es fördert und ermöglicht meinem Sohn ein eigenständiges Leben. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern der OH Heilbronn der OH Heilbronn für ihr großes Engagement bedanken!

Herr Bleyer, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben und weiterhin eine gute Zusammenarbeit und Freude am Angebot der OH Heilbronn.

Wege zum selbstbestimmten Leben

Das Interview mit Felix Dautel führte Dipl.-Soz.-Pädagogin Silke Dreikant, die ihn von 1998 bis 2004 im ABW betreute. Felix ist 33 Jahre alt und arbeitet als Büroassistent bei der Firma Dautel.

Silke: Felix, die Offenen Hilfen feiern ja dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen und du warst gewissermaßen von der ersten Stunde an mit dabei, wie bist du damals zu uns gekommen?

Felix: 1995 hab ich euch kennengelernt, Freunde meiner Eltern hatten euch empfohlen.

Silke: Wie war dein erster Eindruck?

Felix: Na ja, zunächst war ich eher skeptisch, weil ich auf der Karlshöhe mehr mit lern- bzw. körperbehinderten Menschen zusammen war. Bei den Offenen Hilfen hatte ich meine ersten intensiven Begegnungen mit geistig behinderten Menschen, anfangs war ich da auch verunsichert, das hat sich aber ganz schnell gegeben.

Silke: Wann und warum bist du zum Ambulant Betreuten Wohnen gekommen?



Felix: 1998 stellte sich die Frage, wo kann ich in Zukunft außerhalb meines Elternhauses leben? Ich wollte etwas Ähnliches wie während meiner Internatszeit, also in einer Wohngemeinschaft mit jungen Leuten leben, dazu geringfügige Betreuung für bestimmte Bereiche. Ich hatte mir bereits eine anthroposophische Einrichtung angesehen, die mir aber nicht gefallen hatte, weil dort zuviel vorgegeben wurde und die Eigenständigkeit sehr eingeschränkt wurde. Hartmut Seitz-Bay meinte einmal, das Ambulant Betreute Wohnen der Offenen Hilfen könnte er sich bei mir gut vorstellen.

Silke: Und wie ging es weiter? Für welche Sachen brauchtest du denn Betreuung?

Felix: Ich machte damals ein Probewohnen in der Guido-Hauck- Straße, das mich sehr schnell überzeugte, und ich hatte bereits Jo kennengelernt, der in der gleichen Situation war und wir wollten zusammen in eine WG. Außerdem konnte ich in der Firma weiter arbeiten.

Wir haben zuerst in der Gotenstraße gewohnt, sind nach einem halben Jahr in die Innsbrucker Straße in eine Vierer-WG gezogen, anfangs mit zwei Studenten. Übrigens habe ich dieses Jahr ja auch 10jähriges WG-Jubiläum. Insgesamt gab es bis heute neun Aus- und elf Neueinzüge.

Und Unterstützung brauchte ich anfangs bei der Haushaltsführung, bei Einkäufen, Reinigung und Pflege, Wartung von Haushaltsgeräten, Zubereiten von Gerichten, sparsames Einkaufen etc.

Dann bei der Freizeitplanung und -gestaltung. Aber auch bei Problemen in der WG, bei der Arbeit oder in persönlichen Dingen.

Silke: Seit 2004 lebst du ja völlig eigenständig. Wie hilfreich war deiner Meinung nach die ABW- Zeit?

Felix: Natürlich hat die ABW-Zeit einen wesentlichen Anteil, die vielen Gespräche, Anleitungen, aber vor allem dass du mich viel selbst ausprobieren und praktisch umsetzen lassen hast. Und dann die unterschiedlichen Themen, u.a. die Frage: "Wie gehe ich mit Dingen um, die ich nicht gut kann und wie organisiere ich mir die nötige Hilfe dafür?"

Silke: Wie siehst in diesem Zusammenhang deine Entwicklung, wie warst du vor 10 Jahren und wie siehst du dich heute?

Felix: Damals wollte ich immer wie die anderen sein und war sehr unsicher. Heute kann ich meine Grenzen besser einschätzen und auch akzeptieren, bin insgesamt viel sicherer im Auftreten, ja ich bin selbstbewusster geworden.

Silke: Felix, abschließend möchte ich dich fragen, was dir spontan zum ABW rückblickend einfällt?

Felix: Unterstützung zur Selbständigkeit und zu selbstbewusstem Handeln."

Silke: Felix, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir für deine Zukunft alles Gute.

Felix: Danke!

Wege zum selbstbestimmten Leben

Grüße von Johannes Carle an das ABW

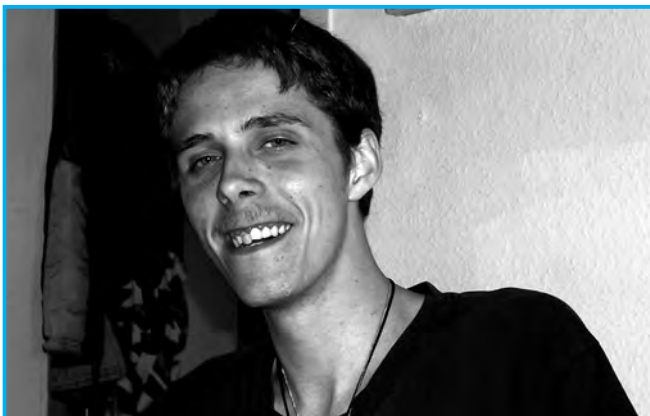
Ich möchte euch zu Eurem zehnjährigen Bestehen ganz herzlich gratulieren. Gerne denke ich an die Zeit im ABW zurück, ich werde sie auch nie vergessen, da ich diese Jahre sehr schätze.

Zusammen mit Felix habe ich sieben Jahre zuerst in der Gotenstraße und später dann in der Innsbrucker Straße in einer Vierer-WG gelebt. Rückblickend erinnere ich mich positiv an das Geben und Nehmen vor allem mit Felix, die Unterstützung und die persönlichen Gespräche mit Silke Dreikant, die mir für meine persönliche Entwicklung sehr viel gebracht haben.

Meine Grenzen anzunehmen, war ein Hauptthema der Gespräche. Diese machten mir Mut und bestärkten mich in meiner Beharrlichkeit, an meinen Zielen mit Geduld und Zuversicht dranzubleiben. Heute kann ich auch meinen



Mitmenschen Halt geben und habe die Kraft, für ein eigenes Kind Verantwortung zu übernehmen. Ich arbeite nach wie vor als kaufmännischer Angestellter bei der Firma Dautel und lebe glücklich mit meiner Partnerin zusammen. Im Februar wurde unser gemeinsamer Sohn Philipp-Matti geboren, auf den ich sehr stolz bin.



Ich möchte ermutigen, dass man sein Leben positiv verändern kann.

Mein Name ist **Michel Kaatz** und seit Januar 2008 bin ich bei den Offenen Hilfen im Ambulant Betreuten Wohnen. Mit 18 Jahren bin ich zuhause ausgezogen. Mangels finanzieller und sonstiger Unterstützung habe ich einige

Zeit auf der Straße und in verschiedenen Abbruchhäusern ohne Heizung, Strom und Wasser gelebt. Die Leute, die ich dort kennengelernt habe, waren korrekt, aber dieses Leben selbst fehlt mir nicht. Ich möchte wieder ein zivilisiertes Leben führen mit einem Dach über dem Kopf, wo ich mich wohl fühle und meine Sachen um mich habe. Doch allein ein Dach über dem Kopf reicht noch nicht aus, um ein selbständiges Leben zu führen.

Manchmal regt es mich auf, wenn mir meine Betreuerin von den Offenen Hilfen „in den Hintern tritt“, aber es hat auch was Positives, weil ich dabei sehr viel lernen kann und da ist immer jemand, der einem hilft – der einem Sicherheit gibt, dass man das selbständige Leben schaffen kann, und das ist mein Ziel.

In der Werkstatt für Behinderte absolviere ich derzeit den Berufsbildungsbereich. Ich habe dort Freunde gefunden und verstehe mich sehr gut mit den Gruppenleitern. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit Freunden ins Kino, höre Musik und fahre gerne Fahrrad.

Mein Name ist **Corinna Lipps**, ich bin 24 Jahre alt. Am 01.12.2007 bin ich von Möckmühl nach Heilbronn umgezogen. Dort wohne ich in einer Wohngemeinschaft (Assistenz beim Wohnen) mit zwei anderen Frauen zusammen. Ich habe mich gut eingelebt, mir gefällt es gut.

Alle 14 Tage gehe ich zum Kegeln und zum Walking-Kurs. Das macht mir viel Spaß! Ich finde es gut, dass ich durch die Offenen Hilfen neue Leute kennen lerne und dass ich nicht mehr nur zuhause sitze.



Wege zum selbstbestimmten Leben



Seit Dezember 2007 bin ich im ABW bei den Offenen Hilfen in Heilbronn. Hier bin ich aufgewachsen und kenne mich gut in der Stadt aus. Meine Familie lebt in Heilbronn, ebenso wie viele Freunde, die ich zuvor, als ich bei den Johannes-Anstalten in Mosbach war, nicht so häufig sehen konnte.

Mein Lieblingshobby ist das Fußballspielen. So habe ich auch die Offenen Hilfen kennengelernt. Schon vor Jahren habe ich mich für die OH-Flitzer interessiert und auch einige Male mitgekickt.

Derzeit arbeite ich in einer Metallbaufirma und hoffe immer noch, bald eine Chance zu bekommen, um meinen Traumberuf als Schreiner ausüben zu dürfen.

Heinrich Ludwig

Neues von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern

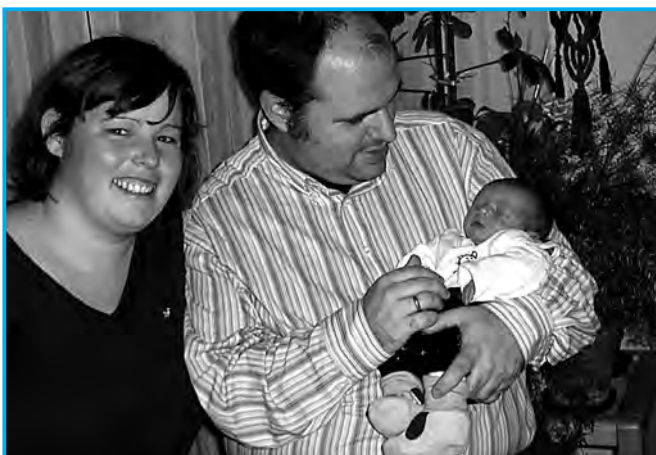
Nachdem sich **Nadine und Mirko Döbelin** im September 2007 standesamtlich trauten, steht nun am 07.06.2008 die kirchliche Hochzeit in Bad Wimpfen an. Bereits im Dezember erhielt die junge Familie ihren ersten Nachwuchs. Die Taufe von **Alea-Phillis** findet zusammen mit der kirchlichen Hochzeit statt.

Just Married!



Herzlich Willkommen!

David Samuel Herkle, geboren am 7. November 2007, Sohn von Patrick und Simone Herkle.



Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Offener Bewegungstreff Massenbach

Spiel, Sport und Spaß heißt es jeden Freitagnachmittag im offenen Bewegungstreff in Massenbach. Hier in der Arche treffen sich regelmäßig zwölf Teilnehmer im Alter zwischen 10 und 21 Jahren um eineinhalb Stunden gemeinsam Sport zu treiben.



Dies kann Mannschafts- und Ballspiele oder freie Bewegungsangebote drinnen und draußen beinhalten. Daneben wird auch ab und zu gekocht, gebacken oder gebastelt.

Einmal im Monat ist ein Highlight geplant, das heißt, dass wir kleinere Ausflüge unternehmen. So waren wir beispielsweise schon Kegeln, im Freibad oder im Trampolino. Im letzten Jahr waren wir bei der Berufsfeuerwehr in Heilbronn, wo wir sogar einen großen Einsatz live miterleben konnten.

Auch für dieses Jahr sind noch ein paar solcher Highlights geplant, worauf sich alle schon sehr freuen. Auf die Frage, was den Teilnehmern des Bewegungstreffs am besten gefällt, waren sich alle einig, dass es, neben den Spielen, das Tollste ist, hier Freunde zu treffen und einfach Spaß zu haben.

Julia Wolff

Auf großer Fahrt

Die Fahrradgruppe der Offenen Hilfen lernt, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält

Auf der Straße sind alle Verkehrsteilnehmer gleich. „Man sieht ihnen nicht an, ob sie vielleicht behindert sind“, sagt Bernhard Engelhard, der bei der Heilbronner Polizei im Bereich Prävention arbeitet. Wolfgang Röble von den Offenen Hilfen, der im Bereich Bildung, Freizeit und Kultur diesen Ausflug organisiert und begleitet hat, veranstaltet bereits seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit Herrn Engelhardt Kurse im Bereich der Fahrradsicherheit.

Rund 30 Kilometer fährt die Gruppe an diesem Tag und lernt so, sich die Kräfte einzuteilen und wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält, erklärt Wolfgang Röble.



Natürlich stand der Spaß im Vordergrund. Doch der Ausflug hatte auch einen pädagogischen Zweck. Es soll die Alltagsfähigkeit gestärkt werden. Selbständigkeit war das Ziel. So sollte auch gelernt werden, wie man alleine zur Arbeit oder auch zum Bäcker fährt um seine Brötchen zu kaufen.

Der Tag endete bei einem gemütlichen Grillen.

Wolfgang Röble & Oliver Ertl

Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Zu Besuch beim „Ohrwurm“

Im Lexikon steht: Der „Ohrwurm“ ist ein Insekt, oder scherzhaft: Eine leicht ins Ohr gehende, einschmeichelnde Melodie. Der „Ohrwurm“, den ich meine, der hat mit der Melodie zu tun. So heißt nämlich das Musikgeschäft in der Gerberstraße 20 in Heilbronn.



Dort war ich ein halbes Jahr lang jeden Donnerstag zum Gitarrespielen. Schon morgens habe ich meine Gitarre in die Werkstatt mitgenommen, weil ich gleich nach der Arbeit zum „Ohrwurm“ ging. Eckhard Mohr, einer der Musiklehrer dort, hat mit mir geübt. Also, ich spiele schon lange Gitarre und kenne eine ganze Reihe Griffe. Ich singe und begleite meine Lieder mit der Gitarre, aber noch nie habe ich Unterricht bei einem Musiklehrer bekommen.



Bei Eckhard habe ich beispielsweise Noten spielen gelernt und neue Griffe, auch eine andere Art des Anschlags; alles Dinge, die ich nicht konnte. Sehr konzentrieren musste ich mich, wenn Eckhard die Bassbegleitung gespielt hat, während ich die Noten anschlug. Wir übten das auch umgekehrt.

Es hat mir Spaß gemacht, von Eckhard was zu lernen, aber jetzt mach ich erst mal Pause. Gitarre spiele ich aber weiterhin, wie in der letzten Freizeit auf der Insel Schiermonnikoog. Da habe ich viel gespielt, und wir haben dazu gesungen.

Tobias Klimpel

Infos bei **Matthias Klein**, Musiklehrer und Musikfachgeschäft „Ohrwurm“, Heilbronn, Tel. 0 71 31-9 19 05 46

Reittherapie

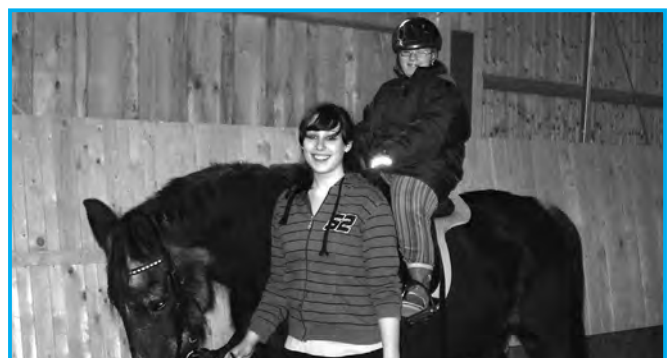
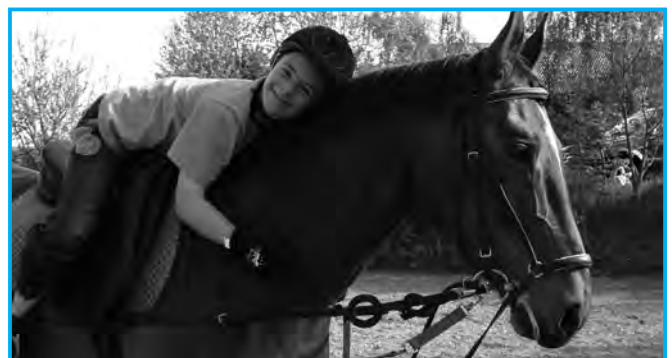
Seit 01.08.2007 sind wir mit den Therapiepferden in unserem neuen Stall in Klingenberg und haben uns dort sehr gut eingelebt. Dadurch verlaufen die Therapiestunden sehr harmonisch und konzentriert. Das Umfeld und der Hofbesitzer sind der Reittherapie sehr zugewandt. Dadurch fühlen sich die Kinder und Pferde sehr wohl, und damit geht es mir auch sehr gut, denn so kann ich die wertvollen Inhalte der Therapie mit Pferden noch besser umsetzen. In diesem für alle Beteiligten freundlichen Klima sehen wir schöne Fortschritte und erwarten dass es auch so bleibt.



Brigitte Kirch

Reittherapeutin

Infos: Tel.-Nr. 07133-17282



Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Einmal ein Held sein

Normalerweise kommen die Feuerwehrmänner ja zu jedem von uns, wenn es mal brennt oder jemand Hilfe braucht. Im Juli war es jedoch mal anders: Der Offene Treff Kochendorf bekam die Möglichkeit, mal „hinter die Kulissen“ zu schauen: Wir waren bei der freiwilligen Feuerwehr Bad Friedrichshall eingeladen.

Dort begrüßten uns die Feuerwehrmänner Philipp und Sven. Sie teilten uns in Gruppen auf, so dass jeder seine Fragen an den (Feuerwehr-) Mann bringen konnte. So konnte außerdem jeder genau die Zentrale mit den vielen Lichtern, Schaltern und Knöpfen sehen, wie auch das Lager, in dem die Sauerstoffmasken, Wasserschläuche und auch die Gummistiefel stehen. Dann kamen wir an die Einsatzfahrzeuge. Hier wurde nicht schlecht gestaunt, was da alles drin sein muss (z.B. eine Rettungsliege, Werkzeug, Schläuche und ganz viele andere Sachen).



Gespannt gingen wir nach der Besichtigung der großen Autos in Richtung Innenhof, denn Philipp und Sven hatten uns bereits am Anfang eine Überraschung versprochen. Die erste Überraschung kam sehr schnell und laut um die Ecke gefahren: Sven kam mit einem Feuerwehrauto und Martinshorn in den Hof gebräust. Das war vielleicht laut...

Die zweite Überraschung lag in der Garage: Eine echte Feuerwehrjacke, ein Helm und Handschuhe! Aber was sollten wir damit machen? Die Garage putzen?! NEIN, natürlich nicht! Die zwei echten Feuerwehrmänner erklärten



uns dann, was wir zu tun hätten. Wir sollten mit einer riesengroßen, schweren Zange (die übrigens auch in einem Einsatzfahrzeug drin ist) am eigenen Leib erfahren, wie schwer es ist, bei einem Unfall ein Auto zu öffnen. Und das war wirklich nicht leicht! Aber bevor wir an die Arbeit gehen durften, mussten wir uns natürlich sicher anziehen: Zuerst die Feuerwehrjacke, dann den Helm und die Handschuhe. Das Anziehen war ja noch leicht, aber dann die Arbeit; Mann, war das schwer! Schon die Zange zu halten, war eine Herausforderung. Da sind die Feuerwehrmänner nicht zu beneiden, wenn es zu einem Ernstfall kommt. Aber mit vereinten Kräften schafften es dann doch alle und so durfte sich jeder einmal als Held fühlen.

Die Zeit verging natürlich viel zu schnell aber die super schönen Eindrücke und Erinnerungen halten zum Glück noch lange an. Wir machten dann zum Schluss noch ein Abschiedsfoto vor einem Einsatzfahrzeug. Doch es sollte kein Abschied für immer sein, denn mit der Einladung auf ein baldiges Wiedersehen ging jeder von uns mit Stolz auf seine eigenen Leistungen nach Hause.

Wir danken der Freiwilligen Feuerwehr Bad Friedrichshall für die tolle, eindrucksvolle Führung, dass sie sich so viel Zeit genommen haben und freuen uns schon auf das nächste Mal.

Das Team des Offenen Treffs Kochendorf

Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Open-Air-Konzert mit Herbert Grönemeyer

... Zeit, dass sich was dreht...

dachten die Mitarbeiter der OH und rollten zusammen mit acht Teilnehmern und zwei Bussen Richtung Stuttgart zum Gottlieb-Daimler-Stadion, wo am Abend des 31. Mai der Sänger und Schauspieler Herbert Grönemeyer sein Konzert gab.

Nach fast zweistündiger Fahrt, es war Berufsverkehr, langten wir in Stuttgart an, wo wir mit den Rollstuhlfahrern mittels eines „gelben Armändchens“ einen ausgezeichneten Platz im Areal direkt vor der Bühne einnehmen konnten. Nachdem die Vorband „Clusou“, eine Reggae- und Ska-Band aus Thüringen, mit dem Vorprogramm fertig war, konnte es losgehen.



Doch „Was soll das?“ fragten wir uns, als einer der Sicherheitsleute die Rollifahrer aus Sicherheitsgründen auf hintere Ränge verweisen wollte. Als friedliche OH-Mitarbeiter „wollte unsere Faust nicht unbedingt in sein Gesicht“. Nach hektischen Diskussionen mit der, in Begleitung von zwei muskelgestählten Sicherheitsfachkräften, herbei geeilten Sicherheitschefin gab es für unsere Rollstuhlfahrer doch noch einen adäquaten, gut einseh-

baren Platz am Rande des vorderen Eingangsbereichs.

„Willkommen im Meisterstadion“ begrüßte Herbert Grönemeyer sein Publikum in der vollbesetzten Sportstätte und hatte die Sympathien vom ersten Augenblick an auf seiner Seite. Unterstützt wurde er von seiner hervorragenden Band, die nebst Bläser- und Streichersatz auf der überdimensionalen, mit zahlreichen Lichteffekten versehenen Bühne, professionell agierten.

Der Meister brachte in einem über zweieinhalbstündigem Programm Nachdenkliches, Tiefsinniges aber auch Erheiterndes aus all seinen Schaffensperioden zum Besten. Bei den bekanntesten Stücken, wie „Männer“, „Bochum“, Alkohol usw. sang ein Großteil der Zuschauer die Texte fast auswendig mit.



Dies ist ein deutliches Indiz dafür, dass Grönemeyer einen fließenden Übergang zwischen Rockmusik und Volksmusik vollbracht hat. Lieder über Liebe, Tod und Leidenschaft machen emotional halt doch mehr her als ein ewig unkaputtbarer Holzmichel.

Auch bei unseren Teilnehmern kam diese Art von Musik, trotz inhaltlich „schwerer Kost“ sehr gut an. Einen wichtigen Teil trugen sicher die bombastischen Lichtspielereien und die Tanzeinlagen des Künstlers bei.



Nach fast nicht mehr enden wollenden Zugaben, ich glaube es waren derer mindestens fünf, verließen wir, mit roten Grillwürsten und Flugzeugen im Bauch, rundum zufrieden den Ort des Geschehens. Am Hintereingang konnten wir noch beobachten, wie der Protagonist des Abends zusammen mit seinen musikalischen Mitstreitern in dunklen Limousinen mit hektisch drehenden Rädern in die Stuttgarter Nacht entwand. Vielleicht war es wirklich mal wieder Zeit, dass sich was dreht?

Wolfgang Röble

Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Noch freie Plätze bei "Fit wie ein Turnschuh"!

Wir treffen uns jeden Mittwoch in der Turnhalle der Albrecht-Dürer-Schule. Dort stehen uns als Mitglieder des VfL Neckargartach die verschiedensten Sportgeräte zur Verfügung. Wir waren zum Beispiel schon auf dem Trampolin, dem Barren und an den Ringen aktiv. Riesenspaß haben wir auch beim Basketball und Hockeyspielen. Wir machen verschiedene Turnspiele, Gymnastik und Gleichgewichtsübungen. Das klappt am besten mit fetziger Musik. Im Sommer bewegen wir uns auch gerne mal im Freien. Sehr beliebt sind die Übungen zur Entspannung oder auch mal eine Massage zum Abschluss. Wir freuen uns über noch mehr interessierte Sportler, Sportlerinnen und solche, die es werden wollen. Zum Schnuppern sind alle herzlich eingeladen!



Kursbegleitungen:

Kathrin Schmidt, Heiderose Ande

Soziales Engagement im Bereich Bildung, Freizeit und Kultur

Hallo, ich berichte euch heute darüber wie es ist, wenn man mit Behinderten seine Freizeit verbringt und was das Besondere daran ist.

In erster Linie ist es mein Projekt, dass ich mit den behinderten Menschen Kegeln gehe. Dies finde ich sehr aufregend und toll, denn die behinderten Menschen sind gar nicht mal so schlecht beim Kegeln, ganz im Gegenteil, sie sind sehr gut. Manche spielen sogar wie Profis, also so kommt es mir vor. Und ich finde es mit ihnen richtig Klasse, denn mit ihnen streitet man nicht oder muss sich über sie aufregen, sie sind einfach Profis, was den Umgang bzw. das Verhalten angeht.

Nun zum Projekt selbst. Wir gehen immer in einen Raum des Hans-Rießer-Hauses und kegeln dort. Jedesmal eine andere Art bzw. Spielweise des Kegeln. Dies ist dann immer sehr spaßig, denn die behinderten Menschen machen immer Witze, die sehr lustig sind.

Das Besondere an diesem Projekt ist es, dass man mal merkt, wie normal die behinderten Menschen eigentlich sind, bzw. sie sich anders verhalten, als man denkt. Die meisten Leute denken nämlich, dass die behinderten Menschen dumm sind und nicht wissen, wie man sich zivilisiert benimmt oder dass sie nichts checken. Deshalb verarschen die meisten Leute sie und machen sich lustig über sie. Dies finde ich nicht richtig, denn die Behinderten sind Menschen wie wir auch, nur mit den jeweiligen Behinderungen, doch sie sind gekleidet wie wir, essen wie wir, verhalten sich wie wir und sind genauso klug und zivilisiert wie wir.



SIE SIND WIE WIR!!!

Ich finde es blöd und beschämend von denen, die meinen, sie haben das Recht dazu, die behinderten Menschen zu verarschen und sich lustig über sie zu machen. Diese Leute sollten sich schämen!

Das letzte was ich sagen wollte, ist, dass ich die behinderten Menschen sehr nett und hilfsbereit finde. Ich hab sie in der Zwischenzeit richtig gern.

Unterstützt die behinderten Menschen, indem Ihr sie nicht ausgrenzt und ignoriert, sondern wie jeden anderen Mensch akzeptiert und behandelt. Sie haben es nicht verdient, schlecht behandelt zu werden. Spenden, wo Ihr nur könnt!

Danke! Viele Grüße

Jerome Thompson

Schüler an der Heinrich-von-Kleist-Realschule Böckingen

Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Käthchen-Gestaltung

Der „Kreative Malkurs“ gestaltete in den letzten Kursabenden eine Käthchenfigur. Unser Dank gilt der Marketingabteilung der Volksbank Heilbronn, die uns bei diesem Projekt finanziell unterstützte. Bei der nächsten Ohallo Ausgabe erfahren Sie, was mit „Oh-Käthchen“ passiert ist. Herzlichen Dank an die beiden Schülerinnen die im Rahmen des TOP SE der Heinrich-von-Kleist-Realschule mitgewirkt haben.

Aktuelle Meldung: Unser Käthchen fiel leider dem Vandalismus einiger Randalierer zum Opfer. Im Moment wird es repariert. Wir wollen hoffen, dass in Zukunft der Respekt vor der Leistung anderer gewahrt bleibt.

Die Künstler mit Anleiterinnen



Die neuen Angebotshefte 2009 für Urlaub und Reisen sowie für Bildung, Freizeit und Kultur erscheinen am 18.12.2008



Fußballturnier in Baden Baden-Neuweier

Wir haben den Pokal: schrie Gerhard... und tatsächlich – am Pfingstsonntag bei strahlendem Wetter haben die Oh-Flitzer ihren ersten Turniersieg errungen.

Nach drei Siegen und drei Unentschieden war es soweit. Anschließend ging es rund. Im Feiern stehen die OH-Flitzer den Hoffenheimern und Bayern in nichts nach. Die Bilder sprechen für sich.

Peter Hertlein



Was machen eigentlich die Kursteilnehmer?

Wie schön ist es doch Feuerwehrmann zu sein ! Ausflug zur Flughafenfeuerwehr Stuttgart 15.03.2008

Mit einem großen Reisebus starteten wir pünktlich vom Wertwiesen-Parkplatz in Heilbronn. Nach ca. 1 Stunde kamen wir dann am Flughafen in Stuttgart an. Dort teilten wir uns in zwei Gruppen auf, um außer der Feuerwehr auch den restlichen Teil des Flughafens besichtigen zu können.

Dann war es soweit: Wir wurden am Terminal 4 Ebene 0 von einem Feuerwehrmann abgeholt und durch die Sicherheitskontrollen geschleust. Das dauerte eine Weile, da wir ja eine große Gruppe waren. Jeder war gespannt, bei wem es als nächstes piepst. Nachdem wir alle durch die Kontrollen gekommen waren, ging es mit dem Flughafenbus weiter zum riesigen Feuerwehrgebäude. So groß hatten wir uns das nicht vorgestellt.



Das erste was uns dort ins Auge sprang, war ein ebenfalls riesiges Feuerwehrauto, das bei weitem größer war, als die, die man sonst bei Feuerwehreinsätzen sieht. Ist ja auch klar: Große Flugzeuge – große Löschfahrzeuge!

Eindrucksvoll wurde uns vorgeführt, wie weit das Wasser gespritzt werden kann, in welcher Höhe noch gelöscht werden kann, und dass ein Arm des Feuerwehrautos



einfach in ein Flugzeug stoßen kann, um es von innen zu löschen. Wir bekamen dabei einige Tropfen Wasser ab!

Während wir die Feuerwehr besichtigten, erwachte in so manchem von uns der Wunsch, selbst Feuerwehrmann zu sein und ein Feuer löschen zu dürfen. Nun erkannten wir auch, warum das Gebäude so groß sein muss: Weil Autos, Container, Trainingsraum und Schlafräume in diesem Haus untergebracht sind. Die Feuerwehrleute bereiten sich hier auch auf ihre Einsätze vor. Zudem müssen während langer Pausen zwischen den Einsätzen genügend Schlafmöglichkeiten vorhanden sein.



Das Feuerwehrgebäude liegt direkt an der Landebahn, so dass die Feuerwehrleute bei Löscheinsätzen schnell am Brandherd sind. Somit konnten wir auch schön beobachten, wie die Flugzeuge starten und landen. Da kann man ganz schön Fernweh bekommen!

Die Zeit verging "wie im Flug" – der Tag war viel zu schnell vorbei. Bald schon stiegen wir wieder in unseren Bus, der uns mit vielen neuen Erfahrungen und schönen Eindrücken zurück nach Heilbronn brachte.

Julia Riese

Auf gehts zu Dieter Thomas Kuhn!



oh! offene hilfen Heilbronn

Bildung = Freizeit & Kultur
**B
F
K**

Es wird tatsächlich wahr! **Im Jubiläumsjahr 2008 tritt Dieter Thomas Kuhn mit seiner Band am 26. Juli in Heilbronn auf.** Das aktuelle Open-Air-Tourprogramm des wahren Helden des Schlagers "Musik ist Trumpf" wird dort zu erleben sein. Heilbronn wird sich an diesem Wochenende in ein Sonnenblumenmeer verwandeln!

Die Offenen Hilfen sind mit dabei!

Bitte Anmeldeformular für diese Tagesveranstaltung an die Offenen Hilfen Heilbronn.

Kosten pro Eintrittskarte: 26,00 Euro

Einlass: 18.30 Uhr

Beginn: 20.30 Uhr

Rechtzeitiges Anmelden sichert den Platz im gewünschten Angebot der Offenen Hilfen Heilbronn.

Spendenübergabe der Weizenbierfreunde Ochsensburg an die Offenen Hilfen in Eppingen

Im Juli 2007 trafen sich die Teilnehmer des Freitagstreffs Eppingen zum Grillfest am Jägersee. Alle TeilnehmerInnen trafen mit Hunger und Durst pünktlich um 18 Uhr an der Grillstelle ein. Ungeduldig wurden dann die alljährlichen Stammgäste erwartet. Endlich konnten dann die Mitglieder des Vereins „Weizenbierfreunde Ochsensburg“ mit großem Hallo willkommen geheißen werden.

Beim gemeinsamen Essen und Trinken wurde viel geplaudert und gelacht.



Den krönenden Abschluss des Abends bildete die Übergabe eines Schecks über 750 Euro, der mit großer Freude von allen entgegen genommen wurde. Diese Spende stammt aus den Einnahmen des alljährlichen Weizenbierfestes in Ochsensburg. Besonderen Dank gilt hierbei den mittlerweile über 100 Mitgliedern des Vereins, welche nun zum neunten

Mal in Folge der OH-Heilbronn eine solch großzügige Summe überreichten. Das Geld wird für die acht Kursangebote in Eppingen verwendet.

Später gesellten sich noch einige Eltern dazu und während die einen gemütlich aßen, verbrauchten andere ihre ersten Kalorien bereits wieder beim Tennis- bzw. Federballspiel oder traten einen Verdauungsspaziergang um den See an. Erst spät am Abend klang das Fest aus.

Besonderen Dank gilt auch noch dem derzeitigen Zivi Manuel Rau für die Hilfe beim Aufbau der Tisch- und Bankgarnituren und Frank Ziegler, der jedes Jahr mit seiner Plattensammlung für die musikalische Feststimmung sorgt.



Iris Rundel

Fahren für einen guten Zweck

Anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg fanden am 25./26. August 2007 im Gewinn Scheuerle in Eppingen die Landwirtschaftstage statt. Als einer der Hauptsponsoren war auch das Kraichgau Raiffeisen Zentrum eG an diesen beiden Tagen vor Ort. Neben einer Geräteausstellung von der Aussaat bis zur Ernte, bot das Kraichgau Raiffeisen Zentrum eG den Besuchern der Landwirtschaftstage auch Fahrten mit einem Schlepper modernster Technik. Hier durften die Besucher selber den 200 PS starken Steyr-Schlepper lenken.

Pro Fahrt und Person wurde 1€ kassiert. So kam an diesem Wochenende ein Betrag von rund 300 € zusammen. Ein Scheck über diese Summe hat der Landtechnikleiter Herr Klaus Koser vom Kraichgau Raiffeisen Zentrum eG an Herrn Ertl von der Einrichtung Offene Hilfen übergeben.



Das Foto zeigt von links Herrn Ertl (Offene Hilfen) und Herrn Koser (Kraichgau Raiffeisen Zentrum eG).

4. Klasse spendet für die Offenen Hilfen

Freitagabend beim Offenen Treff in Eppingen: Die Kinder der 4. Klasse der Grundschule lösten ihr Versprechen ein und übergaben der Offenen Hilfe einen Spendenscheck über 200 €. Die Eppinger Freitagrunde der Offenen Hilfen erhielt diesen Betrag für Spiele im Freien.

Gesammelt haben die Schülerinnen und Schüler diesen Betrag durch den Verkauf des selbst herausgegebenen Kochbuchs „Fingerfood und Partyrezepte“. Die Auflage von 500 Exemplaren war schon sehr bald vergriffen. Die Kursbegleitungen Annemarie Wieseler, Iris Rundel und Beate Scholz bedankten sich bei der Elternvertreterin Petra Lechner und bei den Kindern. Petra Lechner hat die Produktion und den Vertrieb dieses Kochbuches maßgeblich organisiert.

Gemeinsam verbrachten die Mühlbacher Viertklässler Lukas, Thomas, Deborah und Annika und ihre Eltern einen lustigen Abend beim Offenen Treff. Spiele, Gespräche und Süßigkeiten begeisterten Kinder, wie Eltern. „Das hat riesig



Spaß gemacht“, fasste Annika Paa ihre Erlebnisse zusammen und Thomas Hetzler überlegt sich, wieder einmal Freitag abends im evangelischen Gemeindehaus vorbei zu schauen, um bei der „Bärenjagd“ oder „Ich bin der Hannes“ mitzumachen.

Irene Schwenda



*v.li Günter Hasenbein (Veranstalter GIB),
Frau Marion Endner (Geschäftsleitung Endner Wohnideen)
und Hartmut Seitz-Bay (Offene Hilfen gGmbH)*

Gesundheitsinformationsbörse (kurz GIB) am 18. November 2007 bei Endner Wohnideen

Unter diesem Motto öffnete das Möbelhaus Endner am Sonntag, den 18. November seine Pforten. Mit kleinen Vorträgen zum Thema Gesundheit, die vorher in der Heilbronner Stimme angekündigt waren, wurden interessierte Besucher informiert.

Wir sagen Danke. Denn der Erlös vom Verkauf der Getränke, der Kürbissuppe und Kaffee und Kuchen ging in Höhe von 411,70 Euro an die Offenen Hilfen!

Vorankündigung: GIB Informationsbörse: findet am 8. und 9. November 2008 im Möbelhaus Endner statt, Einzelheiten erfahren Sie in der Tageszeitung.

Wohnungen gesucht!

**Nette Familie mit 2 Kindern
sucht im Stadtkreis Heilbronn
3- bis 4-Zimmer-Wohnung (Erdgeschoss)
möglichst mit Garten**

**Außerdem suchen wir:
Zwei Wohnungen mit je 3 Zimmern
im Stadtkreis Heilbronn**

Bitte bei Frau Ursula Mennel unter Telefon-Nr. 07131-58 222-26 melden.

10 Jahre Familientag

Heilbronner Stimme vom 24.6.1998

Festival-Stimmung beim Behinderten-Familiientag auf dem Heilbronner Gaffenberg

Hoch auf die neue Gesellschaft

Von **Marina Reisch**

Mit einem großen Fest haben die drei Heilbronner Behinderten-Organisationen ihr neuestes Kind aus der Taufe gehoben.

Am gemeinsamen Familientag auf dem Gaffenberg feierten die Lebenshilfe für Geistigbehinderte, die Offenen Hilfen der Stiftung Lichtenstern und die Beschützende

Jede der drei Organisationen steigt mit je 40.000 Mark in die Gesellschaft ein. Der Landkreis Heilbronn hat seine finanzielle Beteiligung für dieses Jahr bereits zugesichert. Bürgermeister Harald Friese stellte beim Familientag in Aussicht, dass auch die Stadt Heilbronn das Projekt unterstützen wird.



Neuer Geschäftsführer wird der Sozialpädagoge Hartmut Seitz-Bay, der seit sechs Jahren die Offenen Hilfen der Stiftung Lichtenstern leitet. Dem 39jährigen Heilbronner stehen neben Zivildienstleistenden und Praktikanteilen ein halbes Dutzend hauptamtliche Mitarbeiter und etwa 40 Honorarkräfte zur Seite. Seitz-Bay hofft, dass das Angebot nun übersichtlicher und differenzierter wird für die Nutzer, sprich für die behinderten Menschen und deren Angehörigen.

Werkstätte Heilbronn die neugegründete gemeinnützige Gesellschaft mit Rock und Theater.

Ganz im Zeichen der neuen gemeinnützigen Gesellschaft stand der diesjährige Familientag der drei Organisationen. Die drei Einrichtungen geben mit Gründung der Gesellschaft ihre ambulanten Hilfs- und Freizeitangebote an die neue Gesellschaft ab. Hintergrund der Neugründung ist der Trend in der Behindertenhilfe, die Betroffenen solange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu lassen.

Doch gerade bei der Betreuung schwerbehinderter Menschen stoßen die Angehörigen häufig an ihre Grenzen. Da wirken entlastende Dienste Wunder, die stationäre Aufnahme ins Wohnheim kann hinausgeschoben werden.

Solche entlastenden Dienste, aber auch Bildungsmöglichkeiten und Freizeiten wird die neue gemeinnützige Gesellschaft, kurz Offene Hilfen gGmbH, ab 1. Juli anbieten. Nicht mehr nebeneinander her oder gar gegeneinander sollen die Betreuungsangebote und Freizeitaktivitäten für Behinderte laufen, sondern gebündelt in der neuen Gesellschaft.



Beim Familientag am Sonntag wurde die Neugründung gehörig gefeiert. Der Posaunenchor aus Leingarten gab dem morgendlichen Gottesdienst mit Prälat Albrecht Hege einen festlichen Rahmen. Am Nachmittag und am Abend ging dann die Post ab. Die 300 Besucher nahmen den Auftritt der Band „Black Eagles“ begeistert auf. In der Gruppe spielen behinderte und nichtbehinderte Musiker zusammen. Viel Vergnügen hatten die Zuschauer bei dem spannenden Theaterstück der „Olga Fun Company“, die dem Behinderten-Familiientag schon seit Jahren treu ist.

Jubiläumswochenende Muttergesprächskreis

Wir erlebten unser 10. Mütterwochenende vom 18. bis 20. April 2008 in der Nähe der Saarschleife, unweit der französischen und luxemburgischen Grenze.

Das einmal im Jahr stattfindende Mütterwochenende, für uns Mütter organisiert und begleitet von Mitarbeiterinnen der Offenen Hilfen, gibt uns Gelegenheit zur Erholung und zu Gesprächen in lockerer Atmosphäre.

Jede Mutter, die das Mütterfrühstück besucht, kann daran teilnehmen. Wie andere Urlauber unbelastet ein paar Tage ohne unsere Kinder zu genießen, ganz nach den eigenen Bedürfnissen zu leben, alles loszulassen, das gelingt manchmal gar nicht auf Anhieb.

Die stets gemeinsam ausgewählten Hotels befanden sich in ganz verschiedenen Regionen Deutschlands, das am weitesten entfernte stand in Dresden, ansonsten lagen sie im Allgäu, im Schwarzwald, am Bodensee, im Bayerischen Wald oder in der Bayrischen Rhön und boten immer eine reizvolle Umgebung.

Die teilnehmenden Mütter variierten, aber Sonja Krieg und Gisela Deininger schafften es tatsächlich, bei allen zehn Wochenenden mit von der Partie zu sein!

Euch gebührt die Jubiläumsmedaille!

Mit elf Personen in zwei Kleinbussen starteten wir dieses Jahr freitagmorgens in Heilbronn und legten in Mettlach an der Saar eine größere Pause ein. Dort befindet sich ein Outlet Center. Einkaufen oder nur anschauen, eine Kleinigkeit essen; jeder entschied nach Lust und Laune. Dann fuhren wir weiter zur Saarschleife. Nach wenigen Minuten Fußweg tat sich ein kleines Naturwunder vor uns auf: Tief unten im Tal windet sich die Saar um einen bewaldeten Berg.

Bald darauf erreichten wir unser Nobelhotel und speisten abends stundenlang miteinander.



Am Samstag gab es drei Gruppen mit verschiedensten Plänen für den Tag: Eine Wandergruppe zur Saarschleife nach Mettlach, eine Genießerguppe, die im Hotel blieb, Hallenbad - Sauna - Fitnessraum standen jedem offen. Die dritte besuchte die Stadt Saarburg. Eine kurze Fahrt in einen Supermarkt nach Frankreich für die Liebhaber französischer Köstlichkeiten wurde danach noch organisiert.

Abends waren wir alle wieder zum Essen vereint und stellten fest, dass in dieser Nobelherberge auch nur mit Wasser gekocht wird.



Sonntags um 10 Uhr brachen wir samt Gepäck gemeinsam auf nach Trier, das wir im Schnellverfahren mit dem Zügle „Römer-Express“ besichtigten, um nachher auf eigene Faust noch mal die eine oder andere Sehenswürdigkeit näher in Augenschein zu nehmen. Dabei liefen wir einer Gruppe von Neckarsulmern in die Arme, die wir teilweise kannten. So ein Zufall!

Gegen 18 Uhr trafen wir wieder wohlbehalten in der Heimat ein.

Ingrid Klimpel

Vorträge, Kurse und Seminare



FRÜHE HILFEN –

Interdisziplinäre Frühberatungs- und
Frühförderstelle Heilbronn gGmbH

Wir sind seit Januar 2008 in unseren neuen Räumen
Am Wollhaus 1, im 1. Stock

in 74072 Heilbronn zu erreichen.

Telefon 0 71 31-8 98 75 40

Telefax 0 71 31-25 56 77

Sie können uns auch gerne auf unserer Homepage
www.fruehe-hilfen.org besuchen.

Psychomotorik für Kinder

ist ein Konzept zur bewegungsorientierten Entwicklungs-
förderung. Durch sie sollen sowohl körperliche als auch
geistig-seelische Prozesse angeregt werden. Sie bein-
haltet ein spielerisches Bewegungs- und Wahrnehmungs-
angebot.

Durch attraktives Material, Spiele und Aufgabenstellungen
werden die Kinder in ihrer Motorik und in ihrer Persönlich-
keit gefördert, ihr Selbstwertgefühl gestärkt und die
Phantasie angeregt. Hierdurch sollen die Kinder zu
selbständigem Handeln und zur Kommunikation mit
anderen Kindern ermutigt werden.

Die Psychomotorik findet im Gymnastikraum der AOK
Heilbronn in einer Kleingruppe von max. 10 Kindern statt.

Termine

1. Block (6mal):

mittwochs 10.09. bis 15.10.2008, 14.00 bis 15.00 Uhr

2. Block (6mal):

mittwochs 5.11. bis 10.12.2008, 14.00 bis 15.00 Uhr

Kursleitung: Ursula Schnaberich

Heilpädagogin der Frühen Hilfen

Kursgebühr:

AOK-Versicherte: kostenfrei

Fremdversicherte: 30,--€



Lebenshilfe
Heilbronn-Franken

Lebenshilfe für geistig Behinderte Heilbronn e.V.

Allee 40 ≡ 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 3901192 ≡ Telefax: 07131 3901194

E-Mail: info@lebenshilfe-heilbronn.de

Internet: www.lebenshilfe-heilbronn.de

Vorträge Immer donnerstags in den Seminarräumen der AOK Heilbronn-Franken, Allee 72 - um 19:30 Uhr

18. September 2008

Herausforderndes Verhalten verstehen und begleiten

Klaus Diegel, Psychotherapeut

Auffälliges Verhalten bei Menschen mit Behinderung ist
eine Herausforderung.

Herr Diegel gibt einen Überblick, wie sich problematische
Verhaltensweisen entwickeln können und wie darauf
reagiert werden kann.

16. Oktober 2008

Wohnen – aber richtig!

Hartmut Seitz-Bay, Offene Hilfen Heilbronn

Wie kann ich, als Mensch mit Behinderung wohnen?
Kann ich auch ausprobieren, was mir am besten gefällt?
Welche Arten der Unterstützung gibt es?
Und was ist im Alter?

13. November 2008

Grundsicherung und Eingliederungshilfe

Oswin Fuhr, Herbert Wurst

Amtsleiter des Sozialamtes – LRA Heilbronn

Sachgebietsleiter – LRA Heilbronn

Der Vortrag gibt einen Überblick was Grundsicherung
und Eingliederungshilfe sind und wie diese Leistungen
zu beantragen sind.

Weitere Termine:

Sonntag, 22.06.2008 und 12.10.2008 ab 10.00 Uhr

Brunch im „Alten Kontor“ in der Happelstraße 17

29.11.2008

Adventsfeier

15.00 Uhr, Gemeindehalle Frankenbach

Freizeitimpressionen...



... 2008

Berchtesgaden



Berghof Schapbach/



vom 10.05. bis 19.05.2008



Skifreizeit

**auf dem
Kanzelwandhaus**

vom 01.02.

bis 08.02.2008



**Kinderfreizeit
in Tieringen**

**vom 10.05.
bis 17.05.2008**





Landesgartenschau Bad Rappenau 2008

**Tag der Behindertenhilfe
am 19. Juni 2008 ab 10.00 Uhr
Ort: Kirche im Quadrat**

Im Rahmen der Woche von Diakonie und Caritas auf der Landesgartenschau findet am Donnerstag, 19.06.2008 der Tag der Behindertenhilfe statt.

Der Tag wird gestaltet von der Beschützenden Werkstätte Heilbronn, der Evangelischen Stiftung Lichtenstern, der Lebenshilfe Sinsheim und den Offenen Hilfen Heilbronn.

Das Leben von Menschen mit Behinderung in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit soll durch verschiedene Beiträge (kurze Interviews / Statements) von Betroffenen vorgestellt werden.

Verschiedene Bands, in denen Menschen mit Behinderung Musik machen, treten an diesem Tag auf, daneben gibt es weitere kurzweilige Darbietungen.

Die Einrichtungen stellen ihre Arbeit mit Prospekten vor und stehen interessierten Besuchern gerne für Gespräche zur Verfügung.

*Unterstützen Sie unsere Arbeit
durch eine Spende.*

Wir freuen uns über jeden Betrag!

*Bitte vermerken Sie Name und Adresse auf Ihrer
Überweisung. Die Spendenquittung wird Ihnen dann
aufgefordert zugeschickt.*

*Unsere Kontonummer: 2 55 66
Kreissparkasse Heilbronn (BLZ 620 500 00)*



Anna & Michael
Reutter

26. April 2008

Terminvorschau 2008/2009

- 29.06.2008 **Jahresfest Lichtenstern**
in Lichtenstern
- 08.-10.08.2008 **Weizenbierfest**
in Ochsenburg
- 24.10.2008 **Vortragsveranstaltung
Bedeutung offener Hilfen
und deren Vernetzung für
das selbständige Leben für
Menschen mit Behinderung**
Herr Prof. Dr. Rohrmann
von der Universität Siegen
Infos siehe Seite 4
- 02.11,2008 **Halloweenparty**
im Musikpark
- 08.11.2008 **12 Jahre Spiel- und
Sportfest Flein**
- 24.01.2009 **Freizeitnachtsreffen**
in der Festhalle Leingarten

Impressum

Auflage: 1.600 Stück

Herausgeber: Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

Verantwortlich für den Inhalt: Hartmut Seitz-Bay

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des
Verfassers/der Verfasserin wieder und nicht die der Redaktion!

Redaktion:
Hartmut Seitz-Bay, Dagmar Rau, Anita Ziegler

Herstellung:
Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

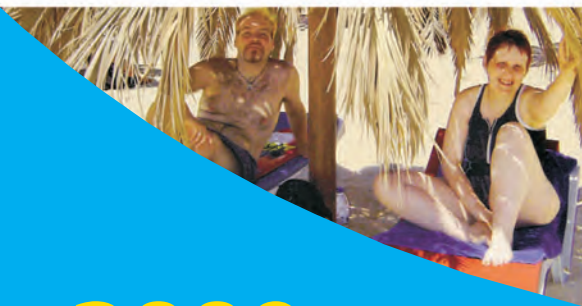
Offene Hilfen gGmbH
Mühlackerstraße 19, 74081 Heilbronn-Sontheim
Telefon: 071 31/582 22-0, Telefax: 071 31/582 22-22
www.oh-heilbronn.de, email: info@oh-heilbronn.de



oh!

Offene Hilfen Heilbronn

**Wie immer
können auch
dieses Jahr Bilder
angeschaut &
nachbestellt
werden!**



24. Januar 2009

Freizeit - Nachtreffen 2008



Zeit: 16 - 20 Uhr
Ort: Festhalle Leingarten
**Für gute Unterhaltung und
das leibliche Wohl ist gesorgt.**



12 Jahre

Begegnung zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen bei spielerischen und sportlichen Aktionen

SPIEL- UND SPORTFEST

Spiel und Sport erleben - Grenzen überwinden

**Samstag, 8.11.2008 Flein Sandberghalle
14 bis 17 Uhr - Eintritt frei**


TURNVEREIN
FLEIN 1895 eV


oh!
Offene Hilfen Heilbronn